

SZ 2.3.11

# Zweifel an Schutzgebiet Hachinger Tal

In Taufkirchen befürchten Gegner der Ausweisung ein „Verwaltungsmonstrum“, Befürworter sehen „Neiddebatte“

Von Iris Hilberth

**Taufkirchen** – Bis zum 31. März sollen die Gemeinden Taufkirchen und Oberhaching zum geplanten Landschaftsschutzgebiet im Hachinger Tal Stellung nehmen. Doch Taufkirchen tut sich schwer mit einer Antwort an das Landratsamt. Zunächst hatte der Bauausschuss der Unteren Naturschutzbehörde einen Fragenkatalog vorgelegt, was im Schutzgebiet künftig noch möglich ist und was nicht. Die Antworten der Behörde lagen dem Gemeinderat auf dessen jüngster Sitzung zwar vor, doch konnte sich das Gremium noch immer nicht dazu durchrin-

gen, den Entwurf des Landratsamts für ein Schutzgebiet südlich des Marktlwegs gut zu heißen. Nach intensiver Diskussion wurde das Thema erneut vertagt.

Insbesondere die CSU sorgt sich bei einer Ausweisung des Areals als Landschaftsschutzgebiet um die Landwirtschaft in Taufkirchen. Zwar heißt es in dem Entwurf, dass in dem Gebiet dann grundsätzlich alles verboten sein wird, was den Charakter des Landschaftsbildes verändert und dem besonderen Schutz zuwiderläuft. Bürgermeister Jörg Pötke (ILT) sieht das für die Landwirte allerdings wenig problematisch. „Alles was an ordnungsgemäßer Landwirt-

schaft möglich ist, bleibt geschützter denn je“, sagt er. Der Anbau von Energiepflanzen sei zudem weiterhin möglich, wenn es sich nicht um schnell wachsende plantagenartige Anbauflächen handele. Raps und Mais seien nicht betroffen. Das Argument, dass zukünftig die Sonnendeckung verboten würde, bezeichnete er als „unsachlich“. Die Feilergrenze an bebauten Gebieten und liege nicht im sensiblen Bereich, so Pötke. Sie sei daher mit Erlaubnis weiterhin möglich.

Die CSU hingegen, aus deren Reihen gleich zwei Räte selbst Grundstückseigentümer in diesem Bereich sind, hätte gerne die Hofstelle Pötting aus einem ausgewiesenen Schutzgebiet herausgenommen. Das jedoch ist nicht möglich. „Man muss bedenken, wie lange es Pötting schon gibt und wie lange die Landwirtschaft das Tal so belassen hat wie es ist“, argumentierte Herbert Böhm von der CSU. Für ihn sei die Ausweisung eines Schutzgebietes ein „Eingriff in den Beruf der Landwirte“. Probleme könnte es vor allem dann geben, wenn die Landwirte eine Umnutzung ihrer Flächen anstreben, weil sie allein von der Landwirtschaft nicht leben können. „Wir haben schon teilweise eine Umnutzung von Pötting, es sind ja schon Gewerbebetriebe angesiedelt“, so Bürgermeister Pötke. Aber dort gebe es noch nicht einmal einen Kanal, „und das ist das Hauptproblem“.

ILT-Rat Bernd von Loeben reagierte sauer auf die Äußerungen aus den Reihen der CSU. Er sagte: „Die Privilegien des Adels wurden abgelöst von den Privilegien der Landwirte. Sie haben uneingeschränktes Baurecht und das soll durch das Landschaftsschutzgebiet etwas eingeschränkt werden.“ Angelika Steidl (CSU) sieht in alldem nur eine Neiddis-

kussion. Ihrer Meinung nach brauche Taufkirchen kein Landschaftsschutzgebiet, da der Gemeinderat die Planungshoheit habe. „Wir haben das in der Hand“, betonte sie. Fraktionskollege Herbert Heigl befürchtet ein „Verwaltungsmonstrum“, wenn jede Veränderung im Landschaftsschutzgebiet erst genehmigt werden müsste. Bei der Gemeinderatssitzung am 29. März kommt das Thema nun erneut auf die Tagesordnung.

## Geplantes Landschaftsschutzgebiet Hachinger Tal



### SITZGARNITUR „VENEZIA“

Entdecken Sie die schönste Ecke Ihrer Polyrattan-Gartenmöbelkollektion. neu eröffneten Showroom!



OLTRE GARD  
Landsberger  
Tel. 089-379